Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **55 (1929)**

Heft 40

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SAISON IN GENF

Lieber Nebelspalter!

Hier zwei Geschichten aus meiner Schule.

Die Drittkläßler müssen lesen. Da steht unter anderem:

Mein Vater ist ein Schuster. Er macht neue Stiefel und flickt die alten.

Schaggeli aber liest schwungvoll:

„Mein Vater ist ein Schuster. Er macht neue Stiefel und flickt die Alte."

*

Die Erstkläßler müssen ein Gedicht lernen: De Barry, üsen Hund:

Und folge tuet de Barry uf jedes Wörtli gnau; mängs Chind chönnt vo=n=em lehre, ich sälber glaubi — au!

Der Lehrer sagt diesen Satz der Klasse vor. Emil, der nicht aufgepaßt hat, soll ihn nachsagen. Es ist ihm noch etwas in den Ohren geblieben, und er ruft:

Mängs Chind chonnt vom Lehrer, ich sälber glaubi au!"

F

ORIGINAL-BODEGA-WEINSTUBE vorm. The Continental Bodega Company ZURICH
Propr.: FRANZ SCHELLING
Fraumünsterstr. 15, vis-à-vis d. Hauptpost, Tel. S. 11.57
Weinhandlung - Frankolieferung ins Haus

Möbelwagen

Im Ausmass gewaltig,
Aber nicht häufig.
Nur zwei Mal im Jahre
Werden sie läufig.
Der Gattung «Wagen»
Plumpeste Art,
Schwerfällig und klobig
In Bau und in Fahrt.

Sie sind dem Nilross,
Dem schwimmenden Gaule
Mit weit geöffnetem
Gähnenden Maule
Vergleichbar, nur dass sie
Zu Zeiten besessen
Unglaubliche Mengen
Von Möbeln fressen.

Trotz Aussehn und Grobheit
In ihren Manieren
Gehören sie zu
Den nützlichsten Tieren.
Nur die Arbeit ist es,
Die jedermann hasst,
Und nicht der Wagen,
Denn er trägt nur die Last!

Nb.

Zärtliche Verwandte

Der alte Müller war mit einem wunderhübschen Mädchen, seiner Tochter nach Berlin ins Hotel Bristol gekommen. Erster Stock. Tags darauf kam der junge Müller mit seiner Schwester an und mietet sich ahnungslos im Hotel Bristol ein. Beletage.

Am nächsten Morgen begegneten die vier einander.

Vater und Sohn erkannten sich sofort. Die beiden Damen mußte man gegenseitig vorstellen.